

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 74 (1980)
Heft: 15-16

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altersgruppe Werdenberg

Wie auf Kommando tat sich nach endlosen Regentagen am Morgen des 12. Juni der Himmel auf. Eitel Sonnenschein, klarblauer Himmel erfreute unsere Herzen und Gemüter, als wir auf dem Postplatz in Grabs sammelten.

Das Postauto führte uns dann rasch in die Höhe, durch eine herrliche Frühlingslandschaft und Blumenteppiche. Auf der Voralp nahmen die guten Läufer den Weg unter die Füsse und wanderten frohen Mutes zum Voralpsee hinunter. Wir hofften, um den See spazieren zu können. Doch ein breiter Bergbach hinderte uns am weitergehen. Da der See viel Wasser hatte, war auch der Uferweg unpassierbar. So machten wir noch eine kleine Rast und stiegen dann zum Hotel «Voralp» hinauf, wo wir mitten im Grünen, umgeben von duftenden Tannen, das Mittagessen einnahmen. In Gottes freier Natur schmeckte es uns

doppelt gut. Dann bummelten wir noch etwas in die Höhe, um die würzige, gesunde Bergluft tief einzuatmen. Wir freuten uns an all den schönen Matten, Blumen und der Aussicht in die Berge und ins Tal.

Im Restaurant nahmen wir noch einen Kaffee. Dann führte uns das Postauto wieder ins Tal hinunter. Fröhlich nahmen wir voneinander Abschied, im Bewusstsein, einen herrlichen Tag in froher Gemeinschaft verbracht zu haben.

Wir waren unserer zehn und haben schwer bedauert, dass nicht mehr kamen. Solche Gemeinschaft gibt immer wieder neue Kraft und neue Freude, die wir alle nötig haben.

Wir danken Dora und Georg Meng herzlich für die gute Organisation und Führung. Wir freuen uns schon auf das nächste Zusammensein. Trudi Mösle

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Der ZGV als Mitglied im Schweizerischen Gehörlosen-Bund (SGB) ja oder nein?

An der letzten Versammlung vom 30. November 1979 wurde ich als Beobachter des Zürcher Gehörlosenvereins im SGB gewählt.

Meine Aufgabe:

- Kontakt und Beziehungen zwischen dem SGB und dem ZGV anknüpfen.
- Abklären ob ein Beitritt des ZGV zum SGB notwendig ist.
- Informationen über die Tätigkeit des SGB einholen.

In der Zwischenzeit hatte ich regen Kontakt mit dem SGB. Meine gemachten Erfahrungen sind sehr positiv, wenn man bedenken muss, dass der SGB unter dem jungen Präsidenten Felix Urech und seinen aktiven Vorstandsmitgliedern bisher vieles erreicht hat. Davon hat ja die Gehörlosen-Zeitung öfters berichtet.

Die Aufgaben unter anderem sind:

- Verbesserung der Kommunikation und zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Gehörlosen und Hörenden (Dolmetscherdienst).
- Verbesserung der Gleichstellung zwischen Gehörlosen und Hörenden (Beruf, Ausbildung, Zivilleben, Sozialwesen usw.).
- Vermehrte und präzisere Öffentlichkeitsarbeit.
- Bessere Aufklärungsmöglichkeiten an Gehörlose (Schreibtelefon, technische Hilfsmittel, Fernsehen usw.).
- Organisation und Durchführung von Kursen und Fachtagungen.

Meine Erkundigungen beim SGB haben ergeben, dass in einigen Punkten bereits fortschrittliche Lösungen erreicht wurden. Man muss aber wissen, dass durch die ehrenamtliche Tätigkeit der Vorstandsmitglieder des SGB relativ viel Zeitaufwand und viel Geduld notwendig sind. Doch eine solche fortschrittliche Lösung gewisser Probleme, welche gesamtschwei-

zerischer Natur sind, kann nur erreicht werden, wenn sich sämtliche Gehörlosenvereine dem SGB anschliessen, um so eine starke geschlossene Einheit gesamtschweizerischer Gehörlosen bilden zu können. Es wäre also schade, wenn der Zürcher Gehörlosenverein hier abseits stehen würde. Das würde ja auch Rückschritt bedeuten, und unserer zukünftigen Generation ist nicht geholfen.

Welche Konsequenzen hat ein Beitritt in den SGB zur Folge?

Vorteil

- Gesamtschweizerische Einheit der Gehörlosen wird stärker und gefestigt.
- Wir Zürcher können in den Anliegen, Problemen und Wünschen des SGB mitreden, sogar aktiv mitarbeiten.
- Informationen aus dem SGB werden schneller und häufiger.

Nachteile

- Die Mitgliederbeiträge müssen leicht angehoben werden, da der SGB für Sektionsmitglieder Beiträge kassiert.

Mein Vorschlag an die Frühjahrerversammlung vom 11. April 1981

Der ZGV soll an der Versammlung noch nicht über einen Beitritt beschliessen. Es soll zuerst noch geprüft werden, wie teuer eine Erhöhung der Beiträge zu stehen kommt. So sind die Mitglieder des ZGV genauer orientiert.

Mein Wunsch

Der Zürcher Gehörlosenverein soll an der Herbstversammlung über einen Beitritt in den SGB beschliessen, damit wir als Sektion an der nächsten Delegiertenversammlung 1981 des SGB offiziell aufgenommen werden können. Ein Beitritt in den SGB ist also ein Schritt in die Zukunft.

Walter Gnos

Nachwort der Redaktion

Den Wunsch von Walter Gnos möchte ich voll und ganz unterstützen. Sicher geht es den Zürchern nicht um den kleinen Beitrag, den sie für jedes Mitglied dem Gehörlosenbund abgeben müssen. Ich möchte zwei Punkte herausheben:

Unser Land ist die Eidgenossenschaft, die aus verschiedensten Kantonen besteht. In dieser Eidgenossenschaft gehören die einzelnen Einwohner verschiedenen Konfessionen an; man spricht verschiedene Sprachen; man ist in ganz verschiedenen Gegenden daheim. Wir denken an den hügeligen Kanton Schaffhausen und den bergigen Kanton Wallis, und denken an den kleinsten und den grössten Kanton in dieser Eidgenossenschaft.

So kommen in unserem Schweizerischen Gehörlosenbund auch diese Verschiedenheiten zusammen. Da wird im Frieden beraten. Vorschläge werden angenommen oder verworfen. Aufgaben, die die Sektionen, die Glieder des Verbandes, lösen können, sollen sie selbst an die Hand nehmen. Wo aber einer für alle stehen muss, da hat der Bund seine Pflichten zu erfüllen. Er hat mehr Durchschlagskraft, mehr Gewicht!

Im Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen sitzen neben dem Präsidenten des Gehörlosenbundes noch zwei Gehörlose im Vorstand. Weil der Verband ganz andere Aufgaben hat als der Bund, ist jede Verbindung gegenseitig sehr wichtig. Die Verbindungen gehen aber noch weiter. Der Verband ist Mitglied der Dachorganisation «Pro Infirmis». Alle diese Schnüre, die sich zum festen Seil verbinden, müssen wir sehen. Als Mitglied eines Vereins muss ich wissen: Die vereinten Vereine im Bund sind die stärksten.

Auch aus diesen Gründen ein JA zum Beitritt des Zürcher Gehörlosenvereins in den Schweizerischen Gehörlosenbund!

Gehörlose und das Fernsehen — eine Diplomarbeit

Wir beide, Martin Wiedmer und Max Haldimann, sind Studenten an der Schule für Sozialarbeit in Bern.

Martin Wiedmer hat 4 Jahre lang an der Taubstumm- und Sprachheilschule in Wabern gearbeitet. Max Haldimann konnte in der Beratungsstelle für Gehörlose in Bern ein Praktikum machen.

Als Abschluss unserer Ausbildung machen wir eine Diplomarbeit: «Gehörlose und das Fernsehen.» Mit unserer Arbeit wollen wir versuchen, Schwierigkeiten der Gehörlosen mit dem Fernsehen aufzuzeigen.

Einige Gehörlose haben im Juni einen Fragebogen bekommen. Viele haben den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt. Manchmal haben wir auch noch Briefe bekommen. Vielen Dank dafür!

Den Fragebogen wollen wir jetzt anschauen und darüber nachdenken.

Die ganze Diplomarbeit wird etwa im November fertig sein. Wir wollen dann später in der GZ darüber berichten.

Inzwischen danken wir allen für die wertvolle Mitarbeit!

Martin Wiedmer, Aekenmatt, 3147 Mittelhäusern, und Max Haldimann, Könizstr. 83, 3008 Bern.